

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Kriegsbriefe gefallener Studenten

Witkop, Philipp

München, 1929

Walter Horwitz, stud. phil., Heidelberg [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-324269](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-324269)

Walter Horwig, stud. phil., Heidelberg,
geb. 20. Oktober 1893 in Hamburg,
gest. 1. Mai 1915 im Lazarett zu Roulers (verwundet am 24. April bei
Kerfelaere).

Bahnhof Poelcappelle, 12. Januar 1915.

Nun endlich finde ich Zeit und Sammlung, Dir zu danken für Deinen tapferen Brief, in dem Du mir die schwere, traurige Nachricht vom Tode unseres lieben Hans sandtest. Eben vor Weihnachten hatte ich es schon von Gotthilf erfahren; wir lagen in Westroosebeke im Quartier. Er kam verstimmt zu mir herein und raunte mir zu, er habe eine traurige Nachricht von zu Hause empfangen und dann war es auch schon heraus: „Hans ist gefallen.“ Wir gingen hinaus und ich suchte vergebens nach Worten des Trostes; auch nur meine Teilnahme ihm auszudrücken war mir unmöglich; ich fühlte zu deutlich, wieviel er, Du, wir alle da verloren haben. Und so weiß ich Dir auch heute nichts zu sagen, wo ich endlich dazu schreite, Dir wenigstens anzudeuten, wie ich mit Dir um Deinen herrlichen Kameraden trauere. Nur ein Wort kommt mir wieder in den Sinn, das ich vor einiger Zeit auch den Meinigen geschrieben habe, damit sie sich daran halten, wenn der Herr auch mich abberufen sollte: es muß und soll hinweghelfen über Not und Tod unserer Lieben: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg! Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“ Als Brahms sein himmlisches „Deutsches Requiem“ dichtete, um sich über den Tod seiner geliebten Mutter zu trösten, machte er dies Bibelwort zum Höhepunkt, weil es ihm alle Kräfte enthielt, die über das Unvermeidliche hinweghalfen. So habe ich es den Meinigen zugerufen, so sende ich es auch Dir heute, liebe Freundin, obwohl ich weiß, daß Dein tapferes deutsches Herz in sich selbst Kraft genug besessen hat, über den schweren Verlust hinwegzukommen. Und doch wird es Dir wohl tun, wenn Du siehst, daß die Menschen, welche Deinem gefallenen Helden nahegestanden haben, Deinen Schmerz teilen und verstehen. Liebe Freundin, wir sehen ja fast täglich dem Tod ins Auge, da wird die Seele im Angesicht der Ewigkeit ganz stille, unsere Besten sind bereit, den Weg zu gehen, den unser geliebter Hans vorangegangen ist als ein leuchtendes Beispiel; von ganzem Herzen sind wir bereit, weil wir reif geworden sind für die große Ernte und den Schnitter würdig und freiwillig empfangen wollen, wenn seine Sense nach uns ausholt.